

Löns, Hermann: Kleefelder Villenlied (1890)

1 In des Waldes tiefsten Gründen,
2 Bis zur Nasenspitze versteckt,
3 Schlaf' ich armer Trockenwohner,
4 Bis ein Muckenstich mich weckt.

5 O verflixt, ruf' ich erwachend,
6 O verflucht, brüll' ich vor Wut,
7 Dieses geht entschieden über
8 Jede Schnur an meinem Hut.

9 O ich Esel, ich gehörnter,
10 Daß ich auf den Mostrich kroch,
11 Und verführt von schönen Reden
12 Hier in diese Wildnis zoch.

13 Abends wimmelt da die Gnitte
14 Und die Mücke, langgebeint,
15 Und drei Sorten blinder Fliegen
16 Kommen, wenn die Sonne scheint.

17 Außerdem gibt's da Bazillen,
18 Es ist wirklich alles da;
19 So zum Beispiel die Amöbe
20 Lebt dort, der Malaria.

21 In den Adern hab' ich Serum,
22 Mit Karbol bin ich beschmiert,
23 Und trotzdem ganz blutvergiftet
24 Und vollkommen infiziert.

25 Eine einz'ge dicke Beule,
26 So ist meines Kindes Leib,
27 Ein Konglomerat von Pickeln

28 Mein mir angetrautes Weib.
29 Kratzen müssen wir uns immer,
30 Kratzen im und außer'm Haus,
31 Und ich schlage vor: das Beste
32 Ist, wir kratzen nächstens aus!

(Textopus: Kleefelder Villenlied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57938>)